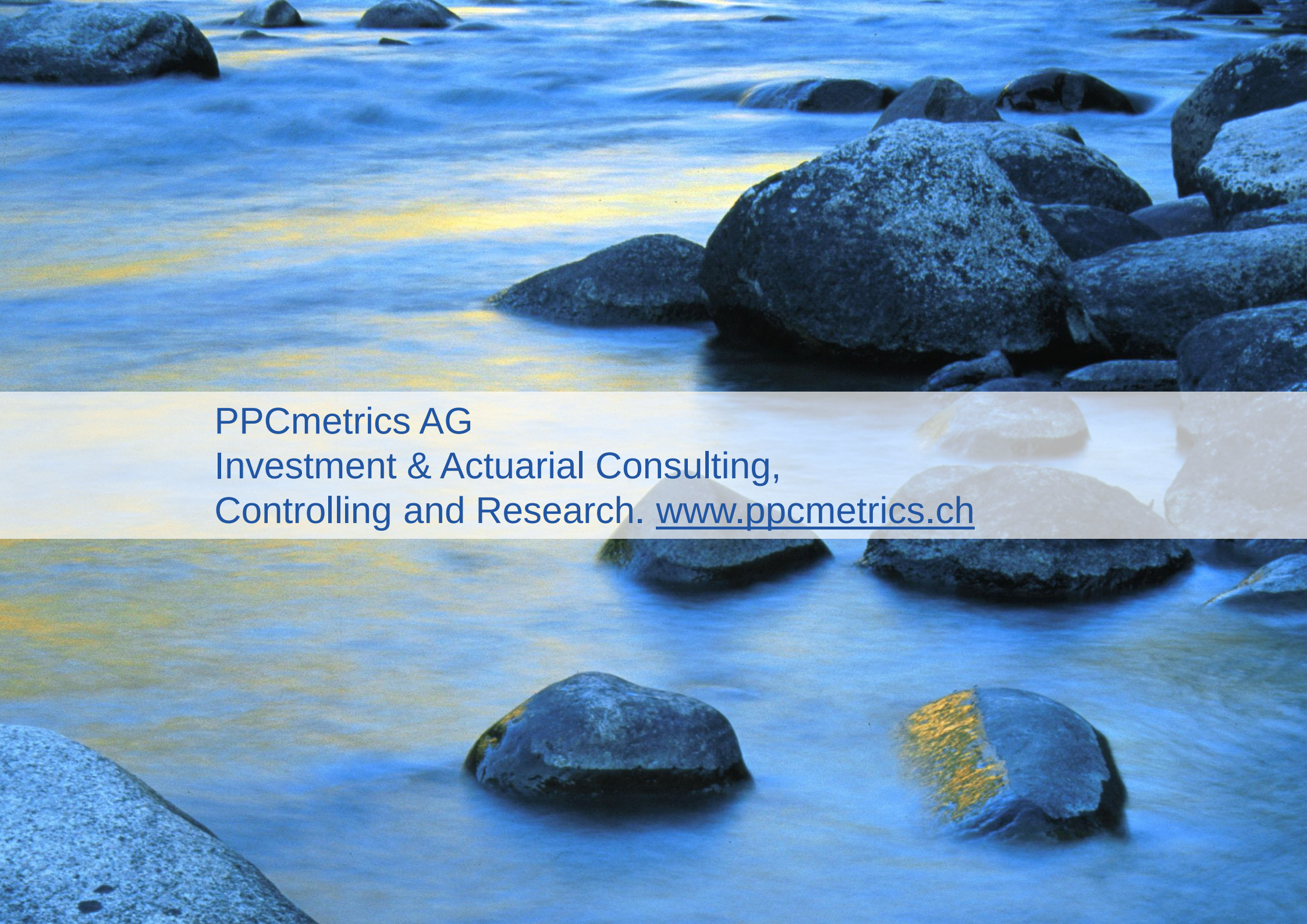


PPCmetrics AG
Investment & Actuarial Consulting,
Controlling and Research. www.ppcmetrics.ch

Wie solid ist meine Pensionskasse?

DECKUNGSGRAD *Jeder Versicherte möchte wissen, wie sicher seine Pensionskasse ist. Der Deckungsgrad kann trügen.*

Stephan Skaanes und Lukas Riesen

Besonders vor dem Hintergrund negativer Zinsen stellt sich die Frage, ob die Pensionskassen ihren Verpflichtungen noch nachkommen können. Das lässt sich nicht leicht beantworten, da die Sicherheit einer Pensionskasse von verschiedenen Parametern abhängt. Ein zentraler Einflussfaktor ist die finanzielle Situation, es gilt aber auch, die strukturelle Lage (Verhältnis zwischen aktiven Versicherten und Rentnern) zu beurteilen.

Die finanzielle Situation wird anhand des Deckungsgrads gemessen. Er stellt das aktuell vorhandene Vermögen den Verpflichtungen der Pensionskasse gegenüber. Ein Wert von 100% besagt, dass das Vermögen exakt ausreichen sollte, um allen Verpflichtungen nachzukommen.

ZWEI MÄNGEL

Leider kann die Sicherheit einer Pensionskasse aus folgenden Gründen nicht anhand des ausgewiesenen Deckungsgrads beurteilt werden: Ein wesentlicher Teil der Verpflichtungen sind zukünftige Rentenzahlungen. Zur Bestimmung des Deckungsgrads muss jede Kasse den heutigen Wert dieser Zahlungen bestimmen. Dazu benötigt sie einen Diskontsatz (den technischen Zins). Er ist in der Schweiz nicht einheitlich vorgegeben, sondern kann von jeder Vorsorgeeinrichtung selbst festgelegt werden. Je tiefer sie den Satz wählt, desto vorsichtiger bilanziert sie ihre Verpflichtungen.

Eine sichere Bewertung würde auf dem aktuellen Zinsniveau beruhen. In der Praxis sind jedoch Werte zwischen 0,5 und 3% zu beobachten. Demnach legen Pensionskassen für die gleichen Rentenverpflichtungen unterschiedlich viel Kapital auf die Seite. Die resultierenden Bewertungsunterschiede sind dabei alles andere als klein. Eine Faustregel besagt, dass eine Differenz von 1% im Diskontsatz zu rund 10% Unterschied im Deckungskapital führt. Die ausgewiesenen Deckungsgrade sind somit nicht vergleichbar.

BILD: IRIS C. RITTER

Auskunft nicht nur über die finanzielle Lage, sondern auch über die Struktur einer PK gibt der risikotragende Deckungsgrad.

Der zweite Mangel: Der Deckungsgrad berücksichtigt die strukturelle Situation einer PK nicht. In der Schweiz sind Rentenkürzungen gesetzlich nicht möglich. Fällt eine Kasse in die Unterdeckung, tragen die aktiven Versicherten und der Arbeitgeber die gesamte Sanierungslast. Je tiefer der Rentneranteil, desto einfacher kann eine Pensionskasse saniert werden. Das gilt es zu berücksichtigen.

DIE RISIKOTRAGENDE GRÖSSE

Eine Kennzahl, mit der die Sicherheit einheitlich gemessen wird, ist der risikotragende Deckungsgrad. Er verdichtet Informationen zur finanziellen und strukturellen Lage in einer Zahl. Dabei werden Verpflichtungen einheitlich bewertet und strukturelle Unterschiede neutralisiert. So kann ein direkter Vergleich zwischen den Vorsorgeeinrichtungen, unabhängig vom Rentneranteil und von unterschiedlichen Bilanzbewertungen, angestellt werden.

Liegt der risikotragende Deckungsgrad über 100%, können die garantierten Rentenleistungen ohne Belastung der Risikoträger (aktive Versicherte und Arbeitgeber) finanziert werden. Sinkt er unter 100%, müssen die aktiven Versicherten mit potenziellen Leistungseinbussen oder Sanierungsschritten rechnen (vgl. Textbox).

Der risikotragende Deckungsgrad zeigt, dass die tatsächliche finanzielle Lage vieler Pensionskassen derzeit schlechter ist, als die ausgewiesenen Deckungsgrade vermuten lassen. Weiter legt er die erheblichen Unterschiede zwischen den Kassen offen. Das ist besonders auf die ungleichen Anteile an Rentenverpflichtungen zurückzuführen. Mit dem risikotragenden Deckungsgrad steht jedem Versicherten ein einfaches Instrument zur Verfügung, um die Sicherheit seiner Pensionskasse zu beurteilen.

Der Artikel entstand unter Mitarbeit von Alfredo Fusetti, wie Stephan Skaanes und Lukas Riesen, Partner von PPCmetrics

DEUTLICHE UNTERSCHIEDE

Eine Studie (PPCmetrics: 2. Säule 2016) hat basierend auf den Jahresberichten von 279 Schweizer Vorsorgeeinrichtungen mit einem Gesamtvermögen von rund 565 Mrd. Fr. die risikotragenden Deckungsgrade berechnet: Die 261 Vorsorgeeinrichtungen im System der Vollkapitalisierung weisen per Ende 2015 einen durchschnittlichen risikotragenden Deckungsgrad von 91,7% auf (vgl. Tabelle). Das bedeutet, dass per Ende 2015 nach Ausfinanzierung der laufenden Renten das verbleibende Vermögen im Durchschnitt unter der Austrittsleistung der aktiven Versicherten lag. Der durchschnittliche risikotragende Deckungsgrad liegt deutlich unter dem durchschnittlich ausgewiesenen technischen Deckungsgrad von 105,7%. Das ist in erster Linie auf das tiefe Zinsniveau zurückzuführen, das sich in den technischen Deckungsgraden noch nicht einheitlich spiegelt.

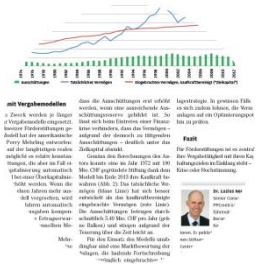
Die Kennzahl zeigt die ausgeprägte Heterogenität der finanziellen Lage von Pensionskassen. So reicht die Bandbreite von Werten deutlich unter 50% bis zu Kassen mit einem Wert von 150% oder mehr.

Vorsorgeeinrichtungen im Vergleich

	Vorsorgeeinrichtungen		
	mit Vollkapitalisierung	mit Teilkapitalisierung	Total
Anzahl Vorsorgeeinrichtungen	261	18	279
Anzahl aktive Versicherte	2 077 237	245 330	2 322 567
Anzahl Rentner	589 671	112 916	702 587
Vorsorgevermögen in Mrd. Fr.	492,9	72,2	565,1
Freizügigkeitsleistungen in Mrd. Fr.	254,9	42,3	297,2
Vorsorgekapital Rentner [1] in Mrd. Fr.	185,9	48,8	234,7
Technischer Deckungsgrad in %	105,7	76,1	100,7
Risikotragender Deckungsgrad in %	**91,7**	**10,3**	**80,1**

[1] *Ausgewiesenes Vorsorgekapital inkl. Rückstellung Zunahme Lebenserwartung*

Quelle: PPCmetrics



Publika-tionen

Jährlich publizieren wir mehr als 40 Fachartikel zu unterschiedlichen Fragestellungen.

Videos

Unsere Fachleute teilen ihr Wissen und ihre Meinungen mit der Öffentlichkeit.

Tagungen

Erleben Sie uns live an den diversen Tagungen, die wir mehrmals jährlich organisieren.

Website

PPCmetrics AG
Investment & Actuarial Consulting, Controlling and Research. **Mehr**